

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 3. Februar. Der Abgeordnete v. Hoverbeck bringt folgenden Antrag gegen den Obertribunals-Beschluß ein: Das Abgeordnetenhaus erkläre: In Erwägung, daß die gerichtliche Verfolgung Twisten's und Frenzel's wegen Reden, die sie im Abgeordnetenhaus gehalten haben, von der Staatsanwaltschaft beantragt, von den Gerichten der 1. und 2. Instanz zwar abgelehnt, vom Obertribunal aber zugelassen wurde, im Widerspruche mit seinen entgegenstehenden Entscheidungen von 1853 und 1865; in Erwägung, daß der Verfassungsartikel 84 anordnet: „Die Mitglieder beider Häuser des Landtages können für ihre Abstimmungen in dem betreffenden Hause niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb des Hauses auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden“; in Erwägung, daß hierdurch zum Schutze der für die Wirksamkeit des Landtages unentbehrlichen Redefreiheit jeder Behörde außerhalb des Landtages irgend eine Befugniß, wegen der Reden der Landtagsmitglieder gegen dieselben einzuschreiten, unzweideutig abgeschnitten ist, daß folglich der Staatsanwaltschaft und den Gerichten keine Ausdehnung, keine Censur des Inhaltes der Reden der Volksvertreter zusteht; in Erwägung, daß jeder Angriff dieser Art das Verfassungsleben in seinen Wurzeln untergräbt: 1) der Antrag der Staatsanwaltschaft auf die gerichtliche Verfolgung Twisten's und Frenzel's wegen ihrer Kammerreden, sowie die Zulassung dieses Antrages Seitens des Straf-Senats des höchsten Gerichtshofes enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen den Verfassungsartikel 84 verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses; 2) das Abgeordnetenhaus erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach dem Verfassungsartikel 83 von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgiltigkeit jedes Verfahrens, jeder Verurtheilung, welche in Folge dieses Antrages und ähnlicher Anträge der Staatsanwaltschaften gegen seine Mitglieder ergehen möchten und empfiehlt die mündliche Schlußberatung, die angenommen wird. — Es folgt Birchow's lauenburgischer Antrag. In der Debatte erklärt der Minister-Präsident Graf Bismarck: Der Wiener Frieden habe dem Staate schwerere Lasten aufgelegt, als der Erwerb von Lauenburg. Weshalb sei damals kein Antrag gestellt worden? Die Lasten seien gemäß dem Verfassungs-Artikel 48 dem Staate keinesfalls zugemutet. Lauenburg sei kein „fremdes Reich“. Das widerspräche dem Sprachgebrauche und der Entstehungs-Geschichte des Verfassungs-Artikels 55. Die Begriffe Staat und Krone seien in Preußen untrennbar. Der König als oberster Kriegsherr sei zur Verfügung der Kriegsmacht über Eroberungen berechtigt. Er würde zur Incorporation die Hand nicht bieten, die Lauenburger wollen auch nicht; vielleicht wollen sie, wenn in Preußen ein gutes Ministerium ist. Sie (die Abgeordneten) hätten früher gegen die Personal-Union sprechen können. Sie können es noch bei Schleswig-Holstein, aber Sie schweigen; wir wissen nicht, was Sie

über die Herzogthümer denken. Im Drange der Verhältnisse kann man den Landtag nicht einberufen. Hätte der große Kurfürst stets die Einwilligung der Stände eingeholt, was wäre aus der Provinz geworden, nach welcher die Monarchie genannt wird? Abg. Dr. Gneist: Der Verfassungs-Artikel sei im Regierungsfinne nicht zu interpretiren; vom politischen Standpunkte sei nur die Staatsvererbung denkbar, bewirkt durch preussisches Blut und Geld. Niemand wünsche mehr als die Landes-Vertretung rechtliche Erwerbungen, Zuwachs und Macht-Erweiterungen des Landes. Das Vorgehen der Regierung leiste der Dynastie schlechte Dienste. Bismarck entgegnet hierauf: Die Regierung hätte die Vorlage gemacht, wenn sie auf eine unparteiische Behandlung rechnen könnte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen mache sie nur die Vorlagen, zu denen sie durch den Buchstaben der Verfassung gezwungen sei. Abg. Dr. Birchow verteidigt den Antrag sehr ausführlich. Der Minister-Präsident, anknüpfend an die Bemerkungen des Vorredners, constatirt, die Regierung ziehe, wie im vorigen Jahre, so jetzt die Personal-Union der Herzogthümer den Februar-Bedingungen vor. Referent Twisten recapitulirt den Verlauf der Debatte, erklärt sich entschieden gegen die Personal-Union und empfiehlt den Commissions-Antrag. — Bei namentlicher Abstimmung wird der Commissions-Antrag mit 251 gegen 44 Stimmen angenommen. — Mit „Nein“ stimmen die Conservativen, einige Katholiken, Faucher, Michaelis und Prince-Smith.

— Der vom Criminal-Senate des Ober-Tribunals mit dem Referate über den Anklagebeschluß gegen Twisten und Frenzel beauftragte Ober-Tribunals-Rath v. Seckendorf reichte den Beschluß zurück, da er sich außer Stande fühle, die Motive aufzustellen. So meldet wenigstens die Kölnische Zeitung.

— Die Justiz-Kommission berieth am 5. die Classen-Kappelmännische Angelegenheit. Eine heftige Diskussion entspann sich, aber auch der Heiterkeit wurde Anlaß gegeben, zum Ausdruck zu gelangen und zwar in Folge der sehr umständlichen Erzählung eines rheinischen Mitgliedes, das zum Komitee gehörte. — Der Reg.-Commissarius Herr Wohlers beschränkte sich auf die Erklärung, die Regierung habe die Sache in der That so aufgefaßt, als handle es sich um einen politischen Verein — eine Auffassung welche die Gerichte allerdings nicht getheilt haben. Uebrigens habe sich der Herr Minister des Innern vorbehalten, persönlich in der Plenarsitzung weitere Erklärungen abzugeben.

— Die Kommission empfahl schließlich einstimmig dem Hause folgende Resolution: 1) Die Maßregeln der Regierung, welche darauf abzielten, das Abgeordnetenfest zu unterdrücken, stehen im Widerspruch mit dem Art. 29 der Verfassungs-Urkunde und mit dem Vereinsgesetz; 2) der Minister des Innern hat seine Pflicht verletzt dadurch, daß er auf erhobene Beschwerde den Beteiligten keinen Bescheid ertheilt hat; 3) der Minister des Innern war verpflichtet, die gesetzwidrigen Maßregeln seiner untergebenen Beamten sofort zu verhindern. 4) Der Ober-Procurator ist verpflichtet, auf Grund des § 315 des Strafgesetzbuches, gegen den Regierungspräsidenten v. Möller, gegen den Polizei-

präsidenten Geiger, gegen den Bürgermeister Eich in Longerich und gegen den Bürgermeister Schaurte in Deuz, die Untersuchung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt herbeizuführen.

Der Abgeordnete für den 6. Merseburger Wahlbezirk, Kreisrichter Blochmann aus Stolberg, hat die Benachrichtigung erhalten, daß er durch Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Naumburg a. S. im Wege des Disciplinar-Verfahrens zur Strafverurteilung verurtheilt sei, weil er den Ersatz der Stellvertretungskosten, welche ihm sein Wahlkreis nach Schluß der vorigen Landtags-Session offerirte, angenommen hat.

In der Postverwaltung war bisher die Carriere für das Sekretariat, so wie für die höheren Verwaltungsstellen ausschließlich nur solchen jungen Leuten vorbehalten, welche die Prima eines Gymnasiums oder einer höheren Realschule absolvirt hatten. In neuester Zeit hat man diese Anforderung fallen lassen und obige Laufbahn auch solchen civilversorgungsberechtigten Militärs in Aussicht gestellt, welche sich den vorgeschriebenen Prüfungen unterwerfen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 6. Januar. Seit heut befindet sich Herr Schulrath Stolzenburg aus Liegnitz hier zur Inspektion der hiesigen Volksschulen und wird wahrscheinlich seine Inspektion auch auf die benachbarten Landschulen ausdehnen.

X Bezug nehmend auf die im gestrigen Dr. Levysohn'schen Wochenblatt Nr. 10 gemachte Mittheilung und Anfrage: ob es wahr sei, daß in Döbelhermsdorf ein Steinsalzlager aufgefunden worden sei? erlaube ich mir zu bemerken:

Daß ich schon im Jahre 1838, bei meinen ersten Besichtigungen der Mineralien in der Umgegend von Wittgenau, Döbelhermsdorf, Bucheldorf, Schloin, Schweinitz, u. s. w. nicht allein zwei kopfgroße Stücken Steinsalz, sondern auch krySTALLIRTE Gips aufgefunden und im Jahre 1839 den Herrn Kaufleuten Grempler, Mannigel, Banquier Schumann und Dr. med. Schayer allhier vorgezeigt habe. — Zwei interessante Gips-Krystalle hatte ich die Ehre, Sr. Excellenz dem damaligen Königl. Ober-Berghauptmann Herrn von Beust aus Berlin im Jahre 1841 im Gasthof zu den drei Bergen hier zu überreichen. — Daß Salzquellen aus Gipslagern entspringen, ist bekannt.

Grünberg, den 5. Februar 1866. Pohlenz.

In Bezug auf das fragliche Steinsalzlager in Döbelhermsdorf ist der Redaktion d. Bl. ein Schreiben zugegangen, unterzeichnet von Johann Georg Jochimke und Wilh. Gottl. Pusch daselbst (Persönlichkeiten übrigens, deren Existenz noch nicht unzweifelhaft feststeht.) In demselben wird behauptet, daß zwar kein Steinsalz, aber in der Nähe des Schaffstalls ein großes Stück

Glaubersalz gefunden worden sei. Der bekannte Unbekannte „Schulze aus Grünberg“ wäre anwesend gewesen und dürfte es wohl in Grünberg erzählt haben. Es berührt dies keineswegs die obenerwähnte Entdeckung des Herrn Pohlenz, die trotz alledem näher untersucht zu werden, wohl verdient.

Lüben, 2. Februar. Der auf den 31. Januar d. J. anberaumten Kreisversammlung lag, wie der „Schl. J.“ von hier geschrieben wird, der Antrag betreffend die Abtretung des Terrains für die Bahn Liegnitz-Slogau im Kreise Lüben an die Direktion der Freiburger Eisenbahn vor. Herr Bürgermeister Linke begründete den Antrag. Nach lebhafter Debatte beschloß der Kreistag, der genannten Direktion das nöthige Land unentgeltlich abzutreten, sofern der Preis für dasselbe 40,000 Tbl. nicht übersteige. Als Bedingung wurde beigelegt, daß bis zum Oktober 1866 der erste Spatenstich zwischen Liegnitz und Slogau gemacht werde. Dies Resultat ist gewiß ein erfreuliches und wird hoffentlich ein Vorbild für die Kreise Liegnitz und Slogau werden. Auch der Steinauer Kreis, der von der Bahn nur in einem Winkel durchschnitten wird, hat das Land unentgeltlich abgetreten. Es bricht sich also immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß eine Eisenbahn den Grundwerth der von ihr durchschnittenen Landschaften nur heben und die Rente steigern kann.

§. Unruhstadt, 5. Februar. Heut ist es ein Jahr, daß unsere einzige Tuchfabrik abbrannte und es dürfte ein untrügliches Zeichen von Mangel an Unternehmungsgeist unserer Industriebewohner oder ein Beweis von Mangel an nöthigem Kapital sein, daß die Mauern des Gebäudes noch in demselben ruinenhaften Zustande dastehen, in welchen sie die zerstörende Macht des Feuers versetzt hat. Sollte unser Städtchen nicht eine geeignete Lage zur Betreibung der Tuchfabrikation haben, so wird sie doch zu irgend einem andern Industriezweige sich eignen, durch welchen die durch Feuer zerstörten Räume wieder in lukrativen Dienst treten könnten. Der Eigenthümer dürfte nicht abgeneigt sein, sie gegen eine mäßige Entschädigung abzutreten. Daß nicht alle Unternehmungen bei uns mißlingen, wenn sie recht angefangen und fortgeführt werden, was die Hauptbedingung ohne Unterschied des Orts ist, lehrt uns Herr Louis Schön mit seiner nunmehr großartig zu nennenden Brauerei. Derselbe fing vor mehreren Jahren klein an, gerade zur höchsten Zeit, um unsere Stadtbrauerei vor der Selbstvernichtung zu retten, und jetzt braut er fünf Arten Biere, die reichlich Absatz am Orte und in der Umgegend finden. Vorigen Sommer baute er einen Eiskeller, der mehrere Tausend Thaler kostete. Seine Vorsicht ließ ihn das erste taugliche Eis benutzen und während andernwo Eis aus Norwegen mit vielen Kosten geholt werden muß, ist sein Keller hinreichend mit heimlichem Gratis-Eis versehen.

Nutz- Bau- u. Brennholz-Verkauf.

Wittwoch den 14. Febr. a. c. Vormittags 9 Uhr

sollen aus dem diesjährigen Einschlage

1) vom Forstrevier Bobernig:

- | | |
|-----------------------------------|-------------|
| 188 Stück Eichen | } Nutzholz. |
| 70 „ „ Eschen u. Rüstern | |
| 8 „ „ Buchen | |
| 3 „ „ Ahorn | |
| 16 „ „ Linden u. Pappeln | |
| 39 Klaftern eichen Scheitholz, | |
| 1 1/2 „ „ Buchen dergl. | |
| 8 „ „ eschen dto. | |
| 7 1/2 „ „ Rüstern dto. | |
| 9 1/2 „ „ linden und pappeln dto. | |
| 18 „ „ eichen Astholz, | |
| 12 „ „ Rüstern dto | |
| 97 „ „ hartes Stockholz und | |
| 68 Schock hartes Keilig, | |

2) vom Forstrevier Mitritz (Fasanerie):

8 Stück Eichen } Nutzholz
10 „ „ Birken }
und 135 Stämme liefern Bauholz
im Stolpe'schen Garten-Etablissement
hier selbst meißbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der zum Verkauf kommenden Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 5. Febr. 1866.
Herzoglich von Dino'sches Forst-Amt.
Schönwald.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei nebst Schankwirthschaft auf dem Dominio Schweinitz I. A. soll von Johanni d. J. ab meißbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag den 3. April
Nachmittags 3 Uhr

daselbst angesetzt. Die Bedingungen wer-

den im Termine bekannt gemacht, können auch vorher gegen Vergütung der Copialien in Empfang genommen werden.

Trockene Bretter, Stullen, Latten und Baumpfähle empfiehlt
Holzmann.

Eine gefundene wollene Frauenmütze kann auf dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Die zur Posthalterei gehörige Scheune auf der Lattwiese ist zu verkaufen.

Prima wasserhelles Petroleum
gebe bei Entnahme größerer Quantität sehr billig ab.

Julius Peltner.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Riemer und Tapezierer zu werden, kann bald oder auch Ostern in die Lehre treten bei
N. Selbig, Riemer u. Tapezierer.

Frachtbriefe

empfehl

W. Levysohn.

Waldschloß und Bairisch Bier,

das Seidel 1½ Sgr.,

Echt Fürther Bier,

à Seidel 2½ Sgr. empfiehlt stets frisch vom Faß

Hermann Neubelt.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	28,500 Pers.,
die Versicherungssumme auf	50,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergiebt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Fr. Kutter in Grünberg.

J. C. Sauermann in Grossen.

Baumeister Jäkel in Neusalz.

G. Klocke in Sagan.

Emil Bernhardt in Sprottau.

Theod. Neumann in Züllichau.

Feuersichere Asphalt-Dachpappen

vorzüglicher Qualität, in Rollen und Tafeln, empfehle ich den Herren Bauunternehmern bei soliden Preisen einer geneigten Beachtung.

F. Zuske, Dach- und Schieferdeckermeister.

Verloren: ein kleiner brauner Pelzfragen. Gegen Belohnung abzugeben im Laden von **Dr. Hartmann**, Breite Str.

Ein gut rentirendes Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Weinstube, ist Familien-Verhältnisse wegen baldist zu verkaufen.

Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter Chiffre **R. S** entgegen.

Eine Cigarrentasche mit Stickereien von blauen und goldenen Perlen ist am 5. d. M. verloren worden. Wer dieselbe unverehrt in der Exped. d. Bl. abgibt, erhält 15 Silbergroschen Belohnung.

Feinstes Weizenmehl

und

Preßhefen

bei

G. W. Peschel.

Bekanntmachung.

Der in der Lehnsholz Koch'schen Nachlasssache auf den 8 und 9. Februar c. in der Sterbewohnung zu Bobernig anberaumte Auktionsstermin ist aufgehoben.

Grünberg, den 5. Februar 1866.

Pätzold II., ger. Aukt.-Kommissarius.

Dienstag den 13. Februar c.

Vorm. 10 Uhr

werde ich im gerichtlichen Auktionslokale hieselbst diverse Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Uhren, 1 Wagen, 1 Pferd u. gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 6. Februar 1866

Pätzold II.,

ger. Aukt.-Kommissar.

Gute Kuhmilch bei Tabaksp. Wwe Schulz.

Reisicht à Schock mit Fuhrer 1 Thlr.

15 Sgr. ist noch zu haben bei

Eduard Seidel.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in der Brauerei zu Poln.-Nettkow folgende Holzsortimente öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden:

Vom Schutzbezirk Poln.-Nettkow:

275 Schock eichene Weinspäße,
Vom Schutzbezirk Deutsch-Nettkow und Fährwald:

1 eichen Nugende (71 Cbß.) aus dem vorjährigen Schlage,

8 Schock Birken-Faschinen,

92¾ „ Weiden-Faschinen,

13¾ „ Weiden-Reißig (Stangen),

294¾ „ Weiden-Reißstäbe.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Die betreffenden Forstbeamten sind angewiesen, die verschiedenen Holzsortimente auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkow, den 3. Februar 1866.

fürstliche Bezirks-forst-Verwaltung.

Lindenberg.

Regenschirme werden reparirt und überzogen, auch hat seidene Regenschirme vorrätzig

R. Zelder,

Nadler u. Schirmmacher,

wohnhaft Grünstraße

bei Herrn Nagelschmied Förster.

Ein Haus in einem gelegenen Stadttheil, mit Laden, Einfahrt und Wasser im Hofe, ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein unverheiratheter ordentlicher Kut-scher, der mit Pferden gut umzugehen versteht und fahren kann, wird bald oder zum 1. April gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Gute Herren-, Damen- und Kinderstiefeln empfiehlt **C. Hoffmann**, Grünstr.

Eine Oberstube mit Alkove und eine Oberstube sind zu vermietthen beim **Fleischer Ludewig.**

Die von Frau Kr.-Ger.-Räthin-Bingel noch innehabende Wohnung in meinem Hause ist ab 1. April c. anderweitig zu vermietthen. **Ad. Moschke.**

Eichen, erlen und Kiefern Scheitholz, Kiefern Stockholz und Reisicht empfiehlt **Holzmann.**

In der nächsten Freitag stattfindenden Versammlung des Gew. u. Gartenvereins wird Herr Dr. Hellmich einen Vortrag über Nahrungstoffe halten. Sonntag von 11 bis 12 Uhr letzte Gesangsprobe.

Meine neue Sendung **Sulmbacher Bier** kann ich wieder als ganz was erquisites empfehlen. D. Bierbaum.

Frischen Astr. Caviar, Elbinger Neunaugen, Russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Mar. Heringe, Neufchateller Käse

empfehlen

Hermann Neubelt.

Gummischuhe

in allen Größen und bester Qualität empfiehlt **S. Hirsch.**

Bäckpflaumen von vorzüglicher Güte à Pfund 1 1/2 Sgr. und 3 Sgr. empfiehlt **M. Pfeiffer**

am Grünzeugmarkt.

Gute Kartoffeln à Viertel 2 Sgr. 6 Pf. verkauft der

Fleischer Rippe.

Zur Wahl des ersten Geistlichen an hiesiger evangelischer Kirche, an Stelle des mit dem 1. Juli o. a. ausscheidenden Herrn Superintendenten Wolff, aus der Zahl nachstehender Bewerber:

- 1) des Herrn Pastor Müller hier selbst,
- 2) des Herrn Diaconus Anderson zu Neusalz,
- 3) des Herrn Predigers und Rectors Heydler zu Triebel,
- 4) des Herrn Pfarrers Bethge zu Neustadt,
- 5) des Herrn Pastors Nigmann zu Grano,
- 6) des Herrn Pastors Sidora zu Straußenei

steht Termin am Mittwoch den 28. Febr. o. a. früh 9 Uhr in der evangelischen Kirche hier selbst nach vorgängigem Gottesdienste an.

Zu diesem Termine werden die stimmfähigen resp. selbstständigen Gemeinde-Mitglieder der evangelischen Kirche hier selbst vom hiesigen Magistrat mit dem Bemerkten eingeladen, daß selbstständige Frauenspersonen ihr Wahlrecht nur durch mit beglaubter Vollmacht versehenen stimmfähige männliche Gemeinde-Mitglieder ausüben können, daß ferner die Plätze in der Kirche am Wahltag bezirksweise durch die Herren Kirchen-Vorsteher werden angewiesen werden und daß die Herren Bezirksvorsteher Blanquets zu Stimmzetteln an die Wähler Behufs beliebiger Ausfüllung und zur Abgabe am Wahltag auszuheilen werden. Die Abgabe der Wahlzettel geschieht nach der Wahlpredigt nach der Reihe der Bezirke an die Wahlcommission nach Aufruf jedes einzelnen Wählers. Das Resultat der Wahl wird nach Abgabe sämtlicher Stimmzettel und deren Zählung, sowie der Reduktion der Bürgerstimmen auf die verfassungsmäßig der evangelischen Bürgerschaft zustehenden 60 Kollektivstimmen und nach Zutritt der Beiratsstimmen der Magistratualen sofort bekannt gemacht werden. Gegen die Nichterscheinenden wird angenommen werden, daß sie sich für diese Wahl ihres Stimmrechts begeben.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager von

Bordeaux-, Mosel-, Rhein u. s. w.

Weinen auf's Beste assortirt und im Stande bin, jeder soliden Concurrenz, betreff des Preises und Güte der Weine, zu begegnen. Davon empfehle ganz besonders nachstehend verzeichnete Marken:

Roth-Weine.

Assmannshäuser	1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Oberingelheimer	1 " 2 1/2 "
Ch. Latour	1 " 7 1/4 "
Ch. Leoville	" 25 "
Ch. Marg. Pavell	" 22 1/2 "
f. Medoc Cantenac	" 20 "
f. Medoc Pouillac	" 17 1/2 "
Ch. Margeaux	" 16 "
St. Julien	" 11 "

Ruster Ausbruch	1 Thlr. — Sgr.
alt. gez. Ober-Ungar	1 " — "
herb. Ober-Ungar	" 20 "
Rüdesb. Berg	" 27 1/2 "
Haut Barsac Coutet	" 22 1/2 "
Haut Sautesnes	" 17 1/2 "
Marcobrunner	" 20 "
Scharlachberger	" 17 1/2 "
Liebfrauenmilch	" 15 "
Forster Traminer	" 12 1/2 "
Niersteiner	" 10 "
Laubenheimer	" 8 "
Mosel	" 6 1/2 "

Weiss-Weine.

Ch. Latour	1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
stüss. Ober-Ungar	1 " — "

Sämtliche Preise verstehen sich ausser dem Hause incl. Glas.

Hermann Neubelt.

Dr. Wattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u.

In Paketen zu 5 Sgr. und zu 3 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei

Reinhold Wahl.

Schnaggen-Gemeinde.

Sonnabend den 10. d. M. 9 1/4 Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangel. Kirche. (Am Sonntage Estomibi.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller

Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 6. Februar.	Breslau, 5. Februar.
Schlef. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. 87 3/8 G.	" 87 1/2 G.
" " A. à 4 pCt. — "	" 97 1/2 G.
" " C. à 4 pCt. — "	" 97 1/2 B.
" Ruff.-Pfdbr. — "	" 98 B.
Rentenbr.: 95 1/4 G.	" 96 3/8 B.
Staatsschuldenscheine: 88 3/4 G.	" 89 1/8 B.
Freiwillige Anleihe: 100 3/8 G.	" 100 1/8 G.
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 104 1/8 G.	" 105 B.
" à 4 pCt. 95 3/4 G.	" 96 3/8 B.
" à 4 1/2 pCt. 100 1/2 G.	" 100 3/8 G.
Prämienanl. 121 3/4 G.	" 123 3/4 B.
Marktpreise v. 6. Februar.	
Weizen 46—74	tlr. " 77—82 1/2
Roggen 46 3/8—1/2	" " 55—56 "
Hafer 25—27 1/2	" " 29—30 "
Spiritus 14 1/12—3/8	" " 13 3/4 "

Bleistifte

bei **W. Leypsohn.**

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei **G. W. Pöschel.**

Guter 63r Weißwein à Quart 7 Sgr. beim **Bäcker Ringmann.**

1863r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. beim **Bäckermstr. Pöschel, Berliner Str.**

Weinausverkauf bei:

- Carl Angermann, Berl. Str., 63r 7 Sgr.
- Schneidermstr. Hamel, 63r 7 Sgr.
- Schlossermstr. W. Heinze, 63r 7 Sgr.
- Schneidermstr. Rynast, 63r 7 Sgr.
- Tuchappreteur Liebig, 63r 7 Sgr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 5. Februar.		Schwiebus, den 27. Januar.		Sagan, den 3. Februar.	
	Höchst. Pr. tbl. fg. pf.	Niedr. Pr. tbl. fg. pf.	Höchst. Pr. tbl. fg. pf.	Niedr. Pr. tbl. fg. pf.	Höchst. Pr. tbl. fg. pf.	Niedr. Pr. tbl. fg. pf.
Weizen	2 25	— 2 7 6	3 —	— 2 28	— 2 22	6 2 15
Roggen	1 26	3 1 22 6	1 23	— 1 22	— 2 —	— 1 26 3
Gerste	1 10	— 1 10	1 17 6	1 16	— 1 15	— 1 10
Hafer	— 28 9	— 25 —	1 2 —	1 —	— 1 1 3	— 25 —
Erbsen	2 5	— 1 27 6	1 24	— 1 22 6	2 2 6	1 27 6
Hirse	4 —	— 3 20	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 13 6	— 9 —	— 16	— 15	— —	— —
Heu, der Str.	1 —	— 22 6	— —	— —	— 1 15	— 1 5
Stroh, das Sch.	10 —	— 10 —	— —	— —	— 10 —	— 9 —
Butter, das Pfd.	9 —	— 8 —	— —	— —	— 9 —	— 8 6